

# Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugpreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 ¢  
Erscheint an jedem Werktag  
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Verantwortung, Druck u. Verlag von G. W. Sahler (Karl Sahler) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢  
Reklame-Zeile 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 6113  
Nr. 155      Begründet 1827      Donnerstag, den 7. Juli 1927      Fernsprecher Nr. 29      101. Jahrgang

## Tagespiegel

Im Stenrausschuß des Reichstags wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, in dem Nachzahlungen auf die Vermögenssteuer gefordert werden.  
Der preussische Staatsrat hat den Lotterievertrag mit den süddeutschen Ländern abgelehnt.  
Durch Schiedspruch wurden die Löhne im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau um 3 v. H. erhöht.

## Vom kriegerischen Werte der Roten Armee

Darüber gehen die Urteile weit auseinander. Die einen sagen, namentlich die Rotarmisten selbst: „Die Rote Armee ist bereit, es mit jedem Gegner aufzunehmen“. Andere wieder, und zwar solche, welche die militärischen Verhältnisse der Sowjetunion genau erfaßt haben: Mit dem Kampfwert des Sowjetheeres sei es nicht weit her. Rußland werde sich hüten, mit einer Großmacht, etwa England, anzubinden. Selbst das kleine Polen könnte dem russischen Bären ganz gewaltig zu schaffen machen.

Wer hat Recht? Wenn es auf die zahlenmäßige Größe eines Heers ankommt und nur darauf anläßt, dann allerdings würde die Rote Armee einen recht ernst zu nehmenden Faktor darstellen. Ihr Friedensstand beziffert sich auf 560 000 Mann, von denen die eine Hälfte zu den aktiven Schützen-divisionen mit zweijähriger Dienstzeit (wenigstens für die Infanterie), die andere Hälfte zu den Territorial-divisionen zählt. Die 21 Schützenkorps gliedern sich in 209 Infanterie-Regimenter zu je 3 Bataillonen. Dazu kommen noch 4 Kavalleriekorps mit 390 Eskadrons, die Artillerie mit 628 leichten und 90 schweren Batterien, 24 Flakbatterien, 116 Tanks, 1412 Flugzeuge. Die Territorialdivisionäre dienen nur 11 Monate, die sich auf fünf Jahre verteilen.

Das sind stattliche Zahlen, die im Ernstfall auf 5 Millionen gesteigert werden können. Jeder Russe ist vom 21. bis 40. Lebensjahr wehrpflichtig. Allerdings werden in die Schützendivisionen nur politisch zuverlässige Leute, d. h. Kommunisten, aufgenommen. Das „Bürgertum“ aber kommt in die Arbeitsformationen hinter der Front und zahlt Wehrsteuer. Die militärische Vorbildung greift bis in die Kinderjahre zurück: bis zum 15. Lebensjahre in den Schulen, bis zum 18. Lebensjahre in politischen und sportlichen Vereinigungen, vom 19. bis 21. Jahre an sogenannten „Ausbildungspunkten“, deren Zahl sich 1926 auf 4500 belief.

Und doch darf man sich durch diese großen Zahlen, auch nicht durch das System der allgemeinen Wehrpflicht täuschen lassen. Vielmehr frant die rote Armee an vielen und recht empfindlichen Schwächen, die ihre Schlagfertigkeit und Schlagkraft ganz erheblich vermindern. So sind die Heereskräfte in dem ungeheuren Reichsgebiet weit hin zerstreut, die Verbindungen sind recht mangelhaft, das Bildungsniveau des Soldaten ist sehr niedrig. Die Bewaffnung und Ausstattung ist sehr lückenhaft, so daß es undenkbar ist, daß Rußland im Ernstfälle seine 5 Millionen wirklich auch hinreichend bewaffnen könnte. Fortgesetzt werden Änderungen in der Organisation vorgenommen. Vor allem aber ist das Führerpersonal durchaus ungleich und unzulänglich. Das alte Offizierskorps hat man nahezu ausgerottet. Eigentliche Offiziere gibt es in Rußland nicht, sondern Kommandeure, und diese in 4 Abstufungen, von denen die unterste Stufe sich etwa mit den Unteroffizieren der andern europäischen Armeen deckt.

Die größere Schwäche aber ist die Politifizierung der Armee. Der russische Rotarmist ist nicht nur Soldat, er ist auch kommunistischer Agent. Er wird also nicht nur in der Handhabung der Waffen unterrichtet, sondern er wird ebenso zur kommunistischen Propaganda vor- und ausgebildet. Auch ist die russische Industrie noch viel zu sehr zurück, als daß sie für den Materialkrieg vollauf genügen könnte.

So kommt Generalmajor a. D. Dr. v. Frankenbergs und Prof. Schlik zu dem Schlussergebnis: „Alles in allem dürfte die Rote Armee schon in dem vom französischen Generalstab geschaffenen, gedrückten und geführten Polenheere einen sehr achtbaren Gegner finden, gar nicht zu sprechen von den Westmächten. Sie hat also keine Ursache, mit Fehdehandschuhen nach zu werfen.“

## Schwierigkeiten auf der Dreimächtekonzferenz

Genf, 6. Juli. Die Konferenz der Seemächte ist in ein kritisches Stadium eingetreten. Es ist Tatsache, daß die bereits am ersten Tag aufgetretenen weitgehenden Meinungsverschiedenheiten über die Art der Beschränkung der Marinerausstattungen sich im Verlaufe der Besprechungen nur in wenigen Punkten gemindert haben. Der amerikanische Admiral Jones hat heute bei einem Presseempfang zugegeben, daß es bisher nicht gelungen sei, in der Frage der Unterseeboote zu einer Einigung zu gelangen. Auch in der Frage der Kreuzer ist es bis zur Stunde zu keiner Einigung gekommen. In Anbetracht dieser Meinungsverschiedenheiten herrsche in den Kreisen der Konferenz eine pessimistische Stimmung. Es wäre jedoch verfehlt, daraus schließen zu wollen, daß die ganze Marineabrüstungskonferenz zum Scheitern verurteilt sei. Man erwartet im Gegenteil, daß es dem guten Willen und der Geschicklichkeit der Unterhändler gelingen wird, eine Annäherung der verschiedenen Standpunkte herbeizuführen.

**Noch kein Deutscher in der Mandatskommission**  
Genf, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Mandatskommission ist der Beschluß über den Antrag des Völkerverbundesrats auf Schaffung eines deutschen Sitzes in der Mandatskommission nun gefallen. Die Kommission spricht sich in dem Bericht an den Rat dahin aus, daß es sich bei dem Antrag des Rates um eine Frage politischen Charakters handle. Der Völkerverbund habe jedoch an die Mandatskommission lediglich die Frage gerichtet, ob Einwände technischer Art gegen die Einräumung eines Sitzes an Deutschland in der Mandatskommission bestünden. Die Mandatskommission ist hierzu zu keiner einheitlichen Stellung gelangt. Die Mehrheit erklärt, daß technische Einwände gegen einen deutschen Sitz in der Mandatskommission nicht vorliegen. Die Minderheit der Kommission betont dagegen in dem Bericht an den Rat, daß es sich hierbei um eine politische Frage handle. Zu dieser jedoch müsse Stellung genommen werden.

## Sozialgesetze im Reichstag

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Juli. Bei der Eröffnung der gestrigen Sitzung des Reichstags sprach Präsident Löbe der Abgeordn. Frau Zetkin, die heute ihren 70. Geburtstag feiert und augenblicklich in Moskau weilt, im Namen des Reichstags die Glückwünsche aus. — Ein sozialdemokratischer Antrag auf Ablehnung einer von den Deutschnationalen eingebrachten Novelle zum Knappschaftsgesetz von der Tagesordnung wird im Hammersprung mit 155 gegen 86 Stimmen angenommen. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über das Washingtoner Uebereinkommen über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niedertunft. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns betonte in der Begründung der Vorlagen, das Deutsche Reich werde nach ihrer Annahme in den Fragen des Mutterschutzes an der Spitze marschieren. Ohne weitere Debatte werden die Vorlagen dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Das Vormundschaftsabkommen und das Nachlassabkommen zwischen Deutschland und Oesterreich werden ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes fortgesetzt. Während Abg. Aufhäuser (Soz.) die Vorlage als einen bedeutenden sozialpolitischen Fortschritt begrüßt, der im Gegensatz zu dem im ersten Kampf vorgesehenen Landesklassen eine Reichsanstalt zum Versicherungsträger macht, weist Abg. Lambach (Dn.) darauf hin, daß die Sozialpolitik der vielgeschmähten Bürgerblockregierung doch nicht so reaktionär sein könne, wenn sie sogar die Zustimmung der Sozialdemokratie finde. Abg. André (Z.) erklärt, in allen Parteien gebe es sozialpolitisch verständige Menschen, und man sollte deshalb bei der Sozialpolitik die Parteipolemik zurückstellen. Abg. Dr. Waldenhauer (D.Vp.) spricht die Anerkennung seiner Freunde für die musterhafte Arbeit des Ausschusses aus und betont, daß die Deutsche Volkspartei dem Antrag, der die allgemeine Einführung von Ernteklassen für die Angestellten vorsieht, zustimmen werde.

Berlin, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstags wird ein kommunistischer Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen einige kommunistische Abgeordnete an den Geschäftsauswahlausschuss überwiesen. — Nach Erledigung einlaer

Rechnungssachen wird die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Arbeitslosenversicherung fortgesetzt. Abg. Thiel (D.Vp.) begründet einen auch von den Angestelltenvertretern der Fraktionen der Deutschnationalen, des Zentrum und der Demokraten unterzeichneten Antrag, der die Zulassung von Ernteklassen für die Angestellten verlangt. Damit ist die Befreiung der ersten beiden Abschnitte geschlossen. — Es folgt der dritte Abschnitt des Gesetzes, der den Umfang der Arbeitslosenversicherung behandelt. Hierbei erklärt Abg. Schmidt-Röbenig (Soz.) die Zustimmung seiner Freunde zum § 35, weil er nur diejenigen Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft ausschließt, die selbst Eigentümer oder Pächter eines Besitzes sind, von dessen Ertrag sie leben können.

Während Abg. Freiherr von Stauffenberg (Dn.) ein Bedürfnis nach Arbeitslosenversicherung in der Landwirtschaft als nicht vorhanden bezeichnet, verlangt Abg. Döberlein (Komm.) die Einbeziehung aller Land- und Forstarbeiter und der Kleinbauern und Kleinrentner in die Versicherung. — Beim nächsten Abschnitt, der die Versicherungsleistung betrifft, bezeichnet Abg. Grotewohl (Soz.) die Gewährung von Reichszuschüssen als notwendig und verlangt die Verlängerung der Unterstützung auf 52 Wochen, ebenso die Zahlung der Unterstützung bei Aussparungen. Die Einführung von Lohnklassen lehnt Frau Arendsee (Komm.) ab und beantragt vielmehr einen einheitlichen Unterstützungssatz auch für Streiks. Nachdem Abg. Schneider-Berlin (Dem.) die Leistungen als unbefriedigend hinstellt und eine Erhöhung der Hauptunterstützung von 5 v. H. verlangt, werden die ersten beiden Abschnitte des Gesetzes dann in der Ausschussfassung unter Ablehnung der Änderungsanträge angenommen. — Abgelehnt wird auch der Antrag auf Zulassung der Ernteklassen. Dagegen wird ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der die bisherigen 10 Lohnklassen um eine vermehrt. Danach beginnt die erste Klasse mit einem Wochenlohn bis 10 M statt bisher 12 M; entsprechend ändern sich die Sätze des Einheitslohnes auch in den übrigen Klassen. Die Hauptunterstützung beträgt in Klasse 1 75 v. H., in Klasse 2 65 v. H., in Klasse 3 55 v. H., in Klasse 4 47 v. H., in Klasse 5 und 6 40 v. H., in Klasse 7 37,5 v. H. und in den Klassen 8—11 35 v. H. des Einheitslohnes. In der Ausschussfassung wird im übrigen der Abschnitt 3 bis zum § 90 angenommen. (Die Sitzung geht weiter.)

## Die Verhandlungen zwischen den deutschen und englischen Industrievertretern

Berlin, 6. Juli. Ueber die in Berlin wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen Vertretern der englischen und deutschen Industrie wird u. a. mitgeteilt: Die von der Weltwirtschaftskonferenz behandelten Fragen der Befreiung der Ein- und Ausfuhrverbote, der Vereinfachung und Vereinfachung der Zollnomenklatur und des Ausbaus der internationalen Handelsstatistik sind besonders akut. Beide Verbände werden deshalb bei ihren Regierungen vorstellig werden, damit sie die Lösung der vorliegenden Aufgabe mit allen Kräften und mit möglicher Beschleunigung in Angriff nehmen. Sie werden gleichzeitig bei ihren Regierungen beantragen, daß schon bei den Vorarbeiten für die Zollnomenklatur sachverständige Personen aus den Industrieorganisationen zu maßgeblicher Mitarbeit herangezogen werden. Behufs Ermöglichung der für notwendig erachteten Mitarbeit von Vertretern industrieller Organisationen bei der Behandlung wirtschaftlicher Fragen durch den Völkerverbund soll zunächst eine Fühlungnahme zwischen den geschäftsführenden Leitern der industriellen Interessenvertretungen, wenigstens der großen europäischen Länder, herbeigeführt werden.

## Beamtenbeihilfen in Sachsen

Dresden, 6. Juli. Im sächsischen Landtag wurde gestern ein Antrag der Regierungsparteien, den Beamten und Behördenangestellten eine einmalige Unterstützung zu gewähren, mit den Stimmen der Bürgerlichen und der Altsozialisten angenommen. Die Unterstützung beträgt 40 v. H. des Grundgehalts für Juli mit

## Neuestes vom Tage

### Keine Mieterhöhung

Berlin, 6. Juli. Zu den irrigen Meldungen, wonach Mieterhöhungen bis zu 160 v. H. zu erwarten seien, wird den Blättern noch weiter mitgeteilt, daß diese Meldung jeder Grundlage entbehrt. Die sogenannten Denkschrift, von welcher in der Meldung die Rede ist, ist ein Referentenentwurf, der vom Reichstag schon seit längerer Zeit gefordert worden war und im Mai dieses Jahres den Wohnungsreferenten der Länder und dem Wohnungsausschuß des Reichstages zugänglich gemacht worden ist. In einem Abschnitt dieses Referentenentwurfes findet sich in einer theoretischen Erörterung der Satz, daß die Neubarmieten sich auf 130—160 v. H. der Friedensmieten stellen

Frauen- und Kinderbeihilfe in den Besoldungsgruppen 1 bis 4, 30 v. H. in den Gruppen 5 und 6, 25 v. H. in den Gruppen 7—9 und 20 v. H. in den Gruppen 10 und höher.

Abgelehnte Abberufung des Ministeriums

Schwern, 6. Juli. Der Antrag der Rechtspartei auf Abberufung des Ministeriums, welches auch nach den Neuwahlen noch im Amte verblieben ist, wurde gestern im Landtag mit Stimmengleichheit, 23 gegen 23 Stimmen, abgelehnt.

Eine italienische Aeußerung zu den Zwischenfällen am Mont Cenis

Rom, 6. Juli. Zu der Polemik französischer Blätter über die Zwischenfälle am Mont Cenis heißt es in der „Agenzia Stefani“: Die Schießübungen haben durchaus keinen außergewöhnlichen Charakter, sondern sind die gewöhnlichen Übungen, die sich jedes Jahr in derselben Gegend auf italienischem Gebiet wiederholen.

Ein Zwischenfall in der Belgrader Diplomatie

Paris, 6. Juli. Nach einer im „Journal“ veröffentlichten Meldung wird in den Belgrader diplomatischen Kreisen lebhaft ein Zwischenfall besprochen, der sich zwischen dem italienischen Handelsattaché in Belgrad, Graf della Stappa, und dem französischen Militärattaché in Belgrad, Hauptmann Seroviti, ereignet haben soll.

Die Herrschaft der Tscheta

Moskau, 6. Juli. Vor mehreren Tagen wurde auf des Gebäudes der O.P.U. in Moskau ein Anschlag verübt. Wie nun gemeldet wird, haben die Untersuchungen der O.P.U. ergeben, daß an diesem Anschlag drei Russen beteiligt waren. Bei der Verfolgung wurden die Attentäter in Smolensk gefasst und im Verlauf eines Feuertages alle drei erschossen.

Erfolge der Spanier in Marokko

Madrid, 6. Juli. Nach einer amtlichen Meldung aus Marokko haben die spanischen Truppenabteilungen in Verlaufe ihrer gestrigen Operationen eine große Anzahl Aufständischer mit ihren Familienangehörigen gefangen genommen.

Das Schwert von Thule.

Roman von Leontine von Winterfeld-Platen. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

7. Fortsetzung.

Und sie ging vor ihm her, den langen, buntgestümmten Astenweg entlang, mit leichtem, frohem Gang. Ganz langsam kam sie hinterdrein. Er fühlte noch immer den Druck ihrer Hand auf der seinen.

„Warum so langsam, Zeit! Komm eilends! Wir stellen die Leiter jetzt an jenen Birnbaum und du steigst schnell hinauf und schüttelst.“

Sie waren mitten in der Arbeit, mit roten Wangen und blanken Augen, vom Spattenspiel des Blattwerkes, und dem goldenen Herbstsonnengeriesel wechselvoll beschienen, als sich die Gartentür abermals öffnete und Frau Karine mit ihrem Keffen Fridolin Lämmerzahl hereintrat.

Ihr Keffe war ein kleiner, unterfester Mann in mittleren Jahren, fest und breitschulterig gebaut. Sein rundes, freundliches Gesicht war rosig und ohne besonderen Ausdruck.

Heilwig wunderte sich, daß Frau Karine heute so besonders freundlich zu ihr war und sie sogar hin und wieder lobte was noch nie, so lange Heilwig sich entsinnen konnte, der Fall gewesen war.

Der Gesetzentwurf über den französischen Heeresetat Paris, 5. Juli. Die Kammer begann gestern die Generaldiskussion des Gesetzentwurfes betr. die Rekrutierung des französischen Heeres. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen dem kommunistischen Abgeordneten Renand Jean und dem Kriegsminister Painlevé, wobei dieser erwiderte: Wir behaupten, daß Sie alles tun, um Ungehörjam in das Heer zu tragen, aber Gott sei Dank gelingt es Ihnen nicht.

Schüsse eines Karabiniers an der französischen Grenze

Paris, 6. Juli. Zu der heutigen Meldung des „Journal“ über Schüsse eines Karabiniers auf drei italienische Arbeiter, die sich auf französischem Gebiet befanden, meldet Havas, daß die Untersuchung die Richtigkeit dieser Meldung ergeben habe, daß jedoch außerdem festgestellt worden sei, daß die Arbeiter die Grenze zu überschreiten versuchten und die Flucht ergriffen hätten, als der Karabinier ihre Papiere verlangt hätte.

Abreise russischer Ratgeber aus Hantau

London, 6. Juli. Wie Reuters aus Hantau meldet, hat infolge der letzten Ultimaten Tschanglajscheks und Fenyugusjans eine Anzahl russischer Ratgeber der Hantauer Regierung gesteuert die Heimreise angetreten.

Berminderung der britischen Streitkräfte in China

London, 6. Juli. „Daily Mail“ zufolge hat die Regierung Zeitung erteilt, sofort eine Brigade britischer Truppen zurückzuziehen, weil andere in China interessierte Mächte in zunehmendem Maße Streitkräfte nach China entsandt haben.

Württemberg

Stuttgart, 6. Juli.

Ehrung. Aus Anlaß seines 70. Geburtstags hat die juristische Fakultät in Tübingen Rechtsanwalt Heinrich von Kraut, den früheren Präsidenten der zweiten württ. Kammer, zum Ehren doktor ernannt.

Disziplinarhof für Staatsbeamte. Das Staatsministerium hat den Ministerialrat Dr. Fischer im Finanzministerium zum ordentlichen Mitglied des Disziplinarhofs für Staatsbeamte und zum stellvertretenden Mitglied des Kompetenzgerichtshofs für die Dauer seines Hauptamtes ernannt.

Berwaltungsgerichtshof. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Gaupp zum ordentlichen richterlichen Mitglied des Verwaltungsgerichtshofs und den Oberlandesgerichtsrat Pfeiffer zum Stellvertreter für die dem Oberlandesgericht angehörenden Mitglieder des Verwaltungsgerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamtes ernannt.

Umgestaltung des Landpostbestellendienstes. Seit etwa einem Jahr trug sich die Reichspostverwaltung mit der Absicht, das Landpostwesen zu automatisieren, um dadurch eine bessere Postversorgung des platten Landes zu erreichen, ein Plan, gegen den von der einen Seite, namentlich von Postagenten Stellung genommen wurde, während sich andere dafür aussprachen.

sich ziehen wird, so groß sind, daß dessen Durchführung eine ziemlich lange Vorbereitungszeit erfordern und daß nur allmählich vorgegangen werden kann.

Krankheitsstatistik. In der 25. Jahreswoche vom 19. bis 25. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 16 (tödlich —), Kindbettfieber 2 (—), Lungen- und Kehlkopf tuberkulose 4 (22), Scharlach 18 (—), Paratyphus 4 (1), Fleischvergiftung 10 (—).

Arbeitswiederaufnahme in der Brauindustrie. Der Kampf in der Stuttgarter Brauindustrie wurde durch gegenseitige Vereinbarung beigelegt. Die Arbeitsaufnahme erfolgte geschlossen heute mittag 1 Uhr.

Vom Tage. An einem Neubau der Presselstraße stürzte ein 20 Jahre alter Tagelöhner vom 3. Stock in das Erdgeschloß. Er zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. — Auf der Kreuzung der Karl- und Fabrikstraße in Cannstatt verunglückte ein 6 J. a. Knabe dadurch, daß er sich zwischen den Motor- und Anhängewagen eines Lastkraftwagens auf die Weiche setzte, abstürzte und überfahren wurde. Er war sofort tot.

Heilbronn, 6. Juli. Jubiläum. Der Faktor Adolf Diez im Kraemerischen Verlag konnte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum dort feiern. Wild gewordene Elefanten konnte man gestern beim Abtransport des Zirkus Krone sehen. Durch eine Lokomotive aufgeschreckt, rannten die Tiere durcheinander, teils der Stadt zu, teils ins Feld zurück.

Sonthem M. Heilbronn, 6. Juli. Neue Apotheke. Das Innenministerium hat die Errichtung einer Apotheke in Sonthem beschlossen.

Ulm, 6. Juli. Württ. Städtetag. Der Württ. Städtetag hält hier am kommenden Freitag vormittag im Rathaus seine Mitgliederversammlung ab.

Am Sonntag stürzte anlässlich einer Kletterpartie der ca. 20jährige Sohn eines hiesigen Lederwarenfabrikanten im Blautal 10 Meter tief ab. Er blieb mit einer Kopfwunde und schweren, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen liegen und mußte durch ein Auto in eine hiesige Klinik übergeführt werden.

Niedertaltingen M. Nürtingen, 6. Juli. Tödlicher Motorradunfall. Montag nachmittag fuhr der Motorradfahrer Luz von Riezhausen auf die hiesige Ermsbrücke so unglücklich auf, daß er sofort tot war.

Tübingen, 6. Juli. Von der Universität. Die Universität wird im laufenden Sommerhalbjahr von 3001 Studierenden, darunter 257 weiblichen, besucht. Hievon sind 1528 Württemberger. Unter den 1473 Nichtwürttembergern befinden sich 1375 Angehörige anderer deutscher Länder, 74 deutschstämmige Studierende und 24 Ausländer. Außerdem sind 75 Personen, darunter 23 weibliche, als Hörer zugelassen.

Der Staatspräsident hat die ordentliche Professor für Chirurgie und die Vorstandschast der chirurgischen Klinik an der Universität Tübingen dem ordentlichen Professor Dr. Martin Kirschner in Königsberg übertragen.

Die an Schwermut leidende 40 J. a. Marie Braun aus Urach hat sich hier im Anlagensee ertränkt.

Göppingen, 6. Juli. Freispruch von 54 Angeklagten. Vor dem Großen Schöffengericht hatten sich 54 Metallarbeiter der Firma Kunze u. Co. in Söfingen wegen Rötigung zu verantworten. Sie waren angeklagt, am 19. April Streikbrecher vor der Arbeit dadurch abgedrängt zu haben, daß sie sich vor dem Fabrikeingang zusammen schlossen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Hauptangeklagten Reichle, den Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Geislingen, 2 Monate Gefängnis, gegen 3 Angeklagte je 8 Tage Gefängnis und stellte bei 5 Angeklagten die Schuldfrage in das Ermessen des Gerichts. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagte frei.

Wiesen die weißen Dünen des Strandes auftauchten. Und da lag wie ein glitzernder, goldiger Streifen im zuckelnden Sonnenlicht das weite, blaue Meer.

Heilwig war aufgesprungen und hatte die Hand über die Augen gelegt, denn das flimmernde Wasser blendete. Sie schien alles um sich her vergessen zu haben. In kurzen, jähen Stößen ging ihr Herz, und ihre Lippen zitterten.

Wie die weißen Löwen schrien in der Sonne! Wie es nach Fischen und Sektang roch und getrockneten Nezen. Wie die Wellen sich leise rauschend am Strande brachen und dann wieder zurückfluteten — auf und nieder — unermüdblich.

Es kam wie ein Schluchzen aus Heilwigs Kehle, und sie breitete weit die Arme aus. Aber dann Lessann sie sich plötzlich, daß sie nicht allein war, und fragte kurz, mit fremder, harter Stimme ob sie hier anlegen und am Strande sich ausruhen oder weiterfahren wollten.

Fridolin Lämmerzahl war dafür, hierzulieben und sich ein wenig am Strande und in der Sonne zu lagern und von den mitgenommenen Zimfischen der Frau Karine zu schmausen. Er fürchtete die offene See, dieweil er das Schwanken des Bootes nicht vertragen konnte und sein Gesicht schon ganz grünweiß vor Schwindel war. Elisabeth bot sich an, bei ihm zu bleiben, denn sie sehnte sich, nun endlich etwas unter vier Augen über seinen Bruder zu erfahren, von dem sie so lange nichts gehört hatte.

Zeit sah Heilwig an. „Nun, brauche ich nicht erst zu fragen, was du möchtest, Heilwig. Denn deine Hände halten schon das Segeltau und das Steuer umklammert, als wollten sie es nimmermehr lassen. So fahre ich noch ein Stückchen mit dir, denn die See ist heute so ruhig und still wie ein Spiegel.“

Da stiegen die beiden anderen an den Strand und warfen sich in den weißen Dünenrand, indes Heilwig drehte und mit dem leichten Landwind hinaus schwamm auf die weite, silberne Fläche, so daß die Zurückbleibenden das weiße Segel bald nur noch wie einen lichten Schein in der Ferne sahen.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptversammlung des Vereins Württ. Zeitungsverleger in Freudenstadt

In den schönen schwäbischen Schwarzwald, nach Freudenstadt, haben die württembergischen Zeitungsverleger in diesem Jahr den Ort ihrer 17. ordentlichen Hauptversammlung...

eine der vornehmsten Aufgaben im Dienst zum Wohl des Vaterlands sehe ich die Aufgabe der Presse in Folgendem: die Wahrheit zu finden und die Wahrheit zu sagen...

Im Anschluß an die von der Versammlung mit spontanem Beifall aufgenommenen Rede sprach Staatsminister Bolz über die Presse. Die „Presse“, ein kurzes Wort, aber ein kompliziertes Ding... So einfach die Presse im eigentlichen Sinne als Mittel des Drucks war und so kompliziert heute die Presse, rein als Maschine betrachtet, geworden ist...

Am Namen des Vereins Südwestdeutscher Zeitungsverleger entbot Stadtrat Koebelin-Baden-Baden dem WZ, die herzlichsten Glückwünsche zu seiner Tagung. Direktor Waldner-Stuttgart überbrachte die Grüße des Deutschen Buchdruckervereins Kreis 4.

Aus Stadt und Land

Nagold, 7. Juli 1927. Wir müssen uns gegen viele Dinge und Eindrücke im Leben verschließen, aber an das, was wir aufnehmen wollen, müssen wir uns mit ganzer Seele hingeben.

Dienstaussagen

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Gellingen dem Oberlehrer Stürtgen in Pfäfersheim O. A. Herrenberg, Feuerbach O. A. Stuttgart dem Hauptlehrer Steinhilber in Oberal O. A. Freudenstadt, Kottensol O. A. Neuenbürg dem Unterlehrer Albert Heinle in Emmingen O. A. Nagold übertragen.

Das Arbeitsgericht Horb

welches die Amtsgerichte Horb, Nagold und Sulz umfaßt, hat am 1. Juli seine Tätigkeit aufgenommen. Es ist eine Kammer für Streitigkeiten der Arbeiter und der Angestellten und eine Fachkammer für die Streitigkeiten des Handwerks gebildet.

- I. Als Arbeitgeberbeisitzer für die Arbeits- und Angestelltenkammer: 1. Eugen Koch, Betriebsleiter der Tuchfabrik Rohrdorf O. A. Nagold, 2. Albert Schloz, Fabr.-Dir. der Buntweberei Sulz, 3. Carl Bahlinger, Kaufmann in Sulz, 4. Friedr. Gebhardt, Domänenpächter in Geroldsbeck, 5. Jakob Hermann, Gutspächter in Hohenmähringen, 6. Jakob Kleiner, Landwirt in Gbhäusen. II. Als Arbeitnehmerbeisitzer für die Arbeits- und Angestelltenkammer: 1. Paul Bettenon, Fabrikarbeiter in Horb, 2. Jakob Stockburger, Weber in Sulz, 3. Fritz Bölich, Schreiner in Nagold, 4. Anton Maier, Mechaniker in Horb, 5. Karl Dollmann, Bildhauer in Horb, 6. H. J. Martin, Kaufm. Geh. in Horb. III. Als Arbeitgeberbeisitzer für die Fachkammer des Handwerks: 1. Karl Gunkel, Zimmerobermeister in Horb, 2. Jean Walz, Malermeister in Nagold, 3. Karl Ackermann, Schlossermeister in Altensteig, 4. Ernst Kläger, Maurermeister in Sulz. IV. Als Arbeitnehmerbeisitzer f. d. Fachkammer des Handwerks: 1. Fritz Schneider, Schreiner in Nagold, 2. Meinrad Schwarzmann, Marmorhauer in Horb, 3. Anton Maier, Mechaniker in Horb, 4. Karl Dollmann, Bildhauer in Horb.

Gründung eines Schützengaus

Am letzten Samstag fand im Restaurant „Schlanderer“ in Calw eine Vertreterversammlung der Schützengilden des Enz- und Nagoldtales mit Einschluß von Böblingen und Leonberg statt, in welcher von den anwesenden Vertretern die Grün-

dung eines Schützengaus mit Anschluß an den W. Landes-Schützenverein und Deutschen Schützenbund beschlossen wurde. Als Vorsitzender wurde Bahntechniker Koller-Calm gewählt. Dem neugegründeten Gau können nur Vereine, die dem Württ. Landesschützenverein angehören, beitreten.

Reichsjugendwettkämpfe und Werbeeranstellung

Durch Freude an Natürlichen, an Licht und Luft, Streben nach innerer harmonischer Kultur des ganzen Menschen, nicht nur des geistigen, hat sich eine Sprache des Körpers entwickelt, die reich ist wie die der Musik und viel reicher als die des Wortes. Sie hat die Anschauungen über Turnen und Sport von Grund auf geändert und die Menschheit die Notwendigkeit des Sporttreibens erkennen lassen.

Jeder, der das Werden und Gedeihen unserer Jugend mit Interesse verfolgt und an der Erziehung unserer Jugend mitwirken will, muß am Samstag und Sonntag auf dem Plan sein, damit die Jugend merkt, daß ihre Arbeit und ihre Leistungen auch auf diesem Gebiet Würdigung finden.

r. Verneck, 6. Juli. Ehrung. Bei dem neulich in Dohringen abgehaltenen Württ. Fischereitag wurden verschiedene Mitglieder des Vereins für mehr als 30jährige Tätigkeit in den Bezirksvereinen ausgezeichnet und erhielt Oberlehrer und Rentamtmann Schwarzmaier in Verneck die silberne Vereinsmedaille.

Oberaltheim, 6. Juli. Der alte Stamm stirbt aus. Am Sonntag Nachmittag wurde hier der von Wundersbach gebürtige, in hiesiger Gemeinde wohnhaft gewesene Christian Ohngemach zur letzten Ruhe beisetzt. Er war der letzte Altvater in der hiesigen Gemeinde und hatte ein Alter von nahezu 80 Jahren erreicht.

Oberaltheim, 5. Juli. Hauseinburg. Johannes Weber, Bauer, oberhalb der „Krone“, ließ an seinem Wohnhaus Re-

paraturen vornehmen; z. Bt. waren Maurer mit Absprießen beschäftigt. Mittags um 2 1/2 Uhr hörte man einen Krach, sah den Giebel wanken und das Wohnhaus, ein größeres Gebäude, fiel in sich vollständig zusammen. Ein Glück ist es, daß im Haus z. B. des Unglückes niemand war und daß Menschenleben nicht zu beklagen sind. Das Vieh wurde im Stall zwischen Balken gefesselt und konnte nur durch Durchbrechen einer Stockmauer aus dieser schwierigen Lage befreit werden, hat aber zum Glück keinen Schaden gelitten. Weber erleidet einen großen Schaden, denn er hat nicht nur sein Wohnhaus verloren, sondern es hat ihm auch den größten Teil seines Hausrats in Trümmer geschlagen und vernichtet. Die angebaute Scheuer ist etwa um 1 1/2 Meter geneigt und wäre ebenfalls miteingestürzt, wenn nicht ein neuerer Scheuernanbau kräftigen Widerstand geleistet hätte. Die Scheune, die nun kräftig abgespreizt ist, muß ohne Zweifel abgebrochen werden. Die Gemeinde nimmt an dem schweren Unglück, das die brave, fleißige und iparsame Familie Weber getroffen hat, innigsten Anteil.

Herrenberg, 6. Juli. Bezirksschulerversammlung. Unter Vorsitz von Schulrat Schmid-Böblingen tagte gestern die Bezirksschulerversammlung des Teilbezirks Herrenberg, die sich eines besonders zahlreichen Besuches erfreute. An Vertretern der Bezirksbehörden konnte Schulrat Schmid, Oberamtmann Bertsch und Dekan Dr. Schmid begrüßen. Der Schulrat Med.-Rat Dr. Lechler, sowie Stadtschultheiß Hauser, welsch beider Herren ihres Eintritts in den Ruhestand wegen und ihrer jahrzehntelangen förderlichen Tätigkeit im Dienst der Volksschule besonders ehrend gedacht wurde, waren leider dienstlich an der Teilnahme verhindert.

Nebringen, 6. Juli. Töblich verunglückt. Der etwa 51jährige Isak Kahn aus Baiingen wollte gestern abend 1/2 9 Uhr in Nebringen den Zug 747 zur Heimfahrt benutzen. Als er sich auf den Bahnsteig begab, wurde er von der Maschine des einfahrenden Zuges erfasst, zwischen die Schienen geschleudert und so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. An der linken Schläfe zeigte sich eine schwere Verletzung und die Kopfhaut über die linke Kopfsseite war gerissen.

Nufringen, 4. Juli. Das 3. Gaufest der Radfahrer des Gau-Ammergaues war für die Sportjünger wie für die Hunderte von Festbesuchern ein schöner Tag. Gauvorsitzend Baisch überbrachte die Grüße und Glückwünsche im Auftrag der Gauleitung und Schultheiß Obermüller hielt die Festrede. Die Ergebnisse der Preisverteilung waren folgende: Gaumeisterschaft: Bahlinger-Bondorf 1. Pr., Weh-Kah 2. Pr., Wöfer-Unterjettingen 3. Pr., Hirneisen-Dechselbrunn 5. Pr., Leperle-Herrenberg 6. Pr. Hauptfahren: Bahlinger-Bondorf 1. Pr., Rommel-Oberjettingen 2. Pr., Maser-Oberjettingen 4. Pr., Leperle-Herrenberg 6. Pr. Reulingsfahren: Raupp-Nufringen 1. Pr., Wehler-Nufringen 2. Pr., Herber-Sulz 3. Pr., Hindernecht-Oberjettingen 9 Pr. Korso A-Klasse im Gau: Dechselbrunn 17,72 P. Ia, Unterjettingen 17,09 P. 1c. B-Klasse im Gau: Bondorf 10,56 P. Ia, Korso B-Klasse außer Gau: Sulz 12,60 P. Ib, Oberjettingen 12,16 P. 1c, Altingen 8,61 P. IIIa.

Letzte Nachrichten

Das Kriegsgerätegesetz vom Reichstag in 3. Lesung angenommen

Berlin, 7. Juli. Der Reichstag nahm gestern in seiner Sitzung in 2. und 3. Lesung das Kriegsgerätegesetz an und verbatte die namentliche Schlußabstimmung auf heute.

Deutscher Schenk für die internationale Presseunion

Berlin, 7. Juli. Wie die Morgenblätter aus London melden, überreichte gestern der Direktor des Reichsverbandes der deutschen Presse, Richi, auf der internationalen Pressekonferenz einen Schenk, der der internationalen Presseunion gehöre und dem von der deutschen Regierung während des Krieges beschlagnahmten Betrages entspricht.

Das neue Saarabkommen in Kraft getreten

Paris, 7. Juli. Die letzten Formalitäten für das Inkrafttreten des neuen Saarabkommens sind gestern erledigt worden. Das neue Provisorium, das bis zum 31. Juli läuft, ist heute in Kraft getreten.

Die Wahlreform vor der Kammer

Paris, 7. Juli. Die Kammer schloß heute die allgemeine Debatte über die Wahlreform ab und trat in die Diskussion der einzelnen Artikel der Vorlage ein. Ein von der Rechten ausgehendes Gegenprojekt, das ein Kreiswahl-system ohne Stichwahl vorsieht, wurde abgelehnt. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt. Ein Versuch der Rechten, die zu Senatoren gewählten Abgeordneten von der Beteiligung an weiteren Abstimmungen der Kammer auszuschließen, wurde von der Kammer abgelehnt.

Rehrheit für Baldwin im Unterhaus

Berlin, 7. Juli. Wie die Morgenblätter aus London melden, ergriff in der Debatte im englischen Unterhaus für die Oberhausreform nach dem Premierminister Baldwin u. a. Churchill das Wort. Ein Mißtrauensantrag der Ar-

Werbt für Eure Heimatzeitung!

